

IGNAZ VON SEYFRIED AN GEORG FRIEDRICH TREITSCHKE IN WIEN  
ENDE 1840/ANFANG 1841

Fragment

Hochverehrtester!

Mit innigsten Dank stelle ich das anvertraute Manuscript zurück, welches mir ein großes, gewissermassen verjüngendes Vergnügen gewährte, u: jedem Kunstfreunde ein historisches Interesse bereiten muß. – Ihrem Wunsche gemäß erlaube ich mir, noch folgende Bemerkungen, welche ich notarisch zu verbürgen im Stande bin. – Schikaneders persönliche Bekanntschaft mit Mozart, so wie auch jene spätere mit Zitterbarth, – datirt sich aus einer FreymaurerLoge her, – freylich nicht jene hochberühmte Born'sche, welche Wien's erste Dignitäten, u: die Elite der damaligen literarischen Kaste unter ihre Mitglieder gezählt haben soll, – sondern schlechtweg eine sogenannte Winkel= oder Freß=Loge, woselbst man sich in den wöchentlichen Abendzusammenkünften mit Spiel, Musik, u: den vielen Freuden einer wohlbesetzten Tafel beschäftigte, wie Gieseke mir oftmals erzählte, der auch Sch: Wieland's Dschinnistan mittheilte, woraus Derselbe den Stoff zu mehreren seiner Opern entlehnte. Sehr wahrscheinlich begann die Composition der Zauberflöte erst im Frühjahr 1791, weil M: nie lange an dem nehmlichen Werke, u: überhaupt schnell arbeitete. Meistens schrieb er in Gerl's Wohnung, oder in Sch:s Garten, nur wenige Schritte am Theater; ich selbst war oft Gast an demselben Tische, u: hielt viele Proben im nehmlichen Salon, oder auf deutsch: Holzhütte. Der Souffleur Haselbeck mußte Sch's prosaische Entwürfe versifizir[en]; manches möchte auch wohl aus eigener Fabrik herkommen, wie solche Reime: „schön Mädchen jung u: fein - viel weißer noch als Kreide,“ zum vorhergehenden: „Aha! hier seh ich Leute, – gewagt, ich geh hinein!“ – Das Textbuch war bis zum ersten Finale vollendet, als in der Leopoldstadt: „Die Zauberzither,“ oder: „Kaspar der Fagottist“ erschien. Perinet hatte ebenfalls dasselbe Wieland'sche Märchen benützt, war aber, den lokalen Zuschnitt abgerechnet, dem Originale treu gefolgt. Das genirte wohl etwas wenig unsern Emanuel; doch wußte er bald Rath dafür, durch Herumdrehen des ganzen Plan; zum Heil u: Glück des Ganzen, weil uns sonst M: schwerlich in seinem dramatischen Schwanengesang ein also wunderherrliches, poetisch romantisches Vorbild hätte hinterlassen können. – Die Frankfurter=Krönung besuchte M: auf eigene Speculation, um durch Concerte ein Löchlein in den zerrütteten Finanzen zu stopfen; als er, der Einladung der böhmischen Stände entsprechend, die Prager=Reise antrat, waren bereits alle *Ensemblestücke*, bis zum letzten Finale, der *Zauberflöte* fertig, versteht sich: Singstimmen, Grundbaß, nebst angemerkten Hauptmotiven; aus welchen *Particello* mein Gvatter Henneberg inzwischen fleißig einstudierte. Nach Mozart's Rückkunft – 10<sup>t</sup> oder 12<sup>ten</sup> Sept: – gieng es rasch zum instrumentiren, u: nachholen der fehlenden kleineren *Pieçen*; am 28<sup>ten</sup> entfloß erst, wie der eigenhändige themat: Katalog ausweist, der Priestermarsch u: die Overtüre seiner Feder; letztere kam sogar noch in nassen Auflagparten zur Generalprobe. – Meines Wissens

veranlaßte Guardasoni in Prag die italienische Uebersetzung, im Winter 1793 Ich selbst  
 40 ließ mich in der ersten Vorstellung, dieser *flauto magico*, vom filzigen Impressar be-  
 züglich des ungewohnten Kostenaufwands an Scenerie, Decorationen u: Vestiariums  
 immer *la maledetta* Zauberflut gescholten, – tüchtig zusammenquetschen, u: erinnere  
 mich noch recht lebhaft, wie der Tenor *Benedetti* heraustruppelte, u: die schneckenartig  
 sich nachwindende Schlange apostrophirte mit seinem Lamentobild: „*Ajuto! ajuto! ò*  
 45 *sono perduto!*“ – Trefflich war *Bassi* als Papageno; die *Danzi* eine bezaubernde *Pamina*;  
 – die *Campi* eine Nachtköniginn *par excellence*, – deren Gemahl *Gaetano* jedoch der pi-  
 toyabelste *Sarastro*, so jemals mir vorgekommen; eine carrikirte Parodie. – Am Abend  
 des 4<sup>ten</sup> Dec: lag M: schon in Fantasien, u: währte im Wiednertheater der Zauberflö-  
 te beizuwohnen; fast die letzten, seiner Frau zugeflüsteren Worte waren: „Still! still!  
 50 jetzt nimmt die Hofer das hohe F; – jetzt singt die Schwägerinn ihre zweyte Arie: „Der  
 Hölle Rache;“ wie kräftig sie das B anschlagt, u: aushält: „Hört! hört! hört! der Mutter  
 Schwur!“ –

Den 2<sup>ten</sup> Theil: „Das Labyrinth,“ oder: „Der Kampf mit den Elementen“ schrieb  
Winter ganz allein. – Die gemeinschaftlich mit Gallus componirte Oper hieß: „Babylons  
 55 Pyramiden.“ —